

d'Huuszitig





Zeichnung von Ledion

Herausgeber

Heilpädagogisches Zentrum
des Fürstentums Liechtenstein
Im Kresta 2
9494 Schaan

Redaktion

Stefanie Hastrich
Rebecca Marxer
Barbara Maucher
Sabine Weffers
Caroline Mock

Druck

Gutenberg AG
Feldkircher Strasse 13
9494 Schaan

Ausgaben

Erscheint viermal jährlich
März, Juni, September, Dezember

Nächste Ausgabe

Mitte März 2021

Information

caroline.mock@hpz.li

Homepage

www.hpz.li

Inhalt

Vorwort

- 3 Auch in schwierigen Zeiten sind wir top!

Allgemein

- 4 Kleinlöschgeräte-Schulung 2020

Verein für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein

- 4 Ein besonderes Jahr!

Werkstätten

- 5 Weihnachtseinkauf im hpz-Laden in Schaan
5 Jubilarenfeier im Bereich Werkstätten
6 Snoezelen – Entspannung pur für die Gruppe Saphir
7 Wimmeln in der Servita
8 Nathalie – neue Abteilungsleiterin der Servita stellt sich vor
9 25 Jahre Abteilung Auxilia «über eine Million Hilti-Bohrfutter hergestellt»

Jahresthema «wir sind...»

- 10 Die Therapeutinnen und Therapeuten

UK Unterstützte Kommunikation

- 12 Gebärdentreff
12 Verabschiedung Regula Etterli

Leichte Sprache

- 13 Singen mit Gebärden-Videos

Schule

- 14 Zwei Wochen mit dem Zirkus «Circolino Pipistrello»

Wohnen

- 16 Konzert der Hilti Werkskapelle
16 Eintrag ins goldene Buch für Luca Stump
17 Die Veeh-Harfe und ihre Wirkung

Personal

- 17 20 Jahre Barbara Schmid und Elisabeth Allgäuer
18 Betriebsjubiläum
19 Eintritte – Ein herzliches Willkommen

Personalnachrichten

- 20 Geburt und Hochzeiten

■ Vorwort

Auch in schwierigen Zeiten sind wir top!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Geschätzte Freundinnen und Freunde
des hpz

Das Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu. Die Weihnachtsfeiertage stehen vor der Tür und in einem normalen Jahr wäre dies die Zeit zum Entspannen, zurückzublicken und sagen zu können: «Das war wieder ein tolles Jahr». So wird es heuer wohl nicht sein.

Die zweite Welle hat uns nach wie vor voll im Griff, aber wir – das hpz – umgekehrt auch das Coronavirus – mit all unseren Bemühungen, Entbehungen und dem Einsatz von allen. Es war uns allen klar, dass wir das Virus nicht vollständig von uns fern halten konnten. Und – Gottseidank – sind alle bei uns, welche sich angesteckt hatten, wieder genesen. Wir werden mit dieser Situation noch eine Weile leben müssen bis einerseits die Impfungen zugelassen sind und andererseits – vielleicht noch wichtiger – ein gutes Medikament dagegen gefunden wird. Drücken wir unsere beiden Daumen, dass dies bald sein wird.

Es gibt aber auch sehr Positives zu berichten, welches ohne Euer aktives Zutun und Eure professionelle Mitarbeit so nicht erreichbar gewesen wäre.

Im Rahmen unseres Rechnungswesen-Reportings mussten wir uns diesen Oktober erstmals, aufgrund des neuen Full-Audits, einer Zwischenrevision «unterziehen». Die Prüfung unserer Buchhaltungsunterlagen, teilweise Betreuungsdossiers und die Überprüfung unserer Prozesssystematik hat zu einem äusserst positiven Befund der Revisionsstelle geführt.

Ebenfalls im Oktober stand das Aufrechterhaltungsaudit unseres ISO-Zertifikates 9001:2015 auf dem Plan. Die beiden Auditoren zeigten sich äusserst zufrieden, wie wir unsere Prozesse weiter optimiert haben und gleichzeitig immer das Wohlergehen unserer Betreuten im Blick halten. «Die Orientierung auf die betreuten Menschen im Betrieb, mit dem Fokus auf die Lebensqualität und das Wohlbefinden, ist klar erkennbar. Individuelle Lösungen zu finden ist den Mitarbeitenden ein Anliegen. Dies zeigt sich gerade in der anspruchsvollen Situation von der Corona Pandemie und dem Umzug in den Neubau Birkahus», so der Leadauditor Thomas Bolliger.

Als wenn der Prüfungen nicht schon genug gewesen wären, wurde anfangs November unser neues System zur Erfassung des individuellen Betreuungsbedarfs (IBB) von einem externen Exper-

tentteam geprüft. Und siehe da: auch diese attestierten uns ein gutes Ergebnis! Es gilt mein Dank an alle, die daran mitgewirkt hatten und dies nach wie vor tun. Auch wenn diese Prüfungen gerade angesichts der anderen Herausforderungen eigentlich zur Unzeit kamen, haben wir diese mit grossem Erfolg bestanden.

Und nun wünsche ich Euch allen eine besinnliche Weihnachtszeit im Kreise Eurer Lieben und anschliessend einen guten Rutsch ins neue Jahr verbunden mit der Überzeugung, dass es im 2021 viel besser kommt!

Viel Spass beim Lesen der Huuszeitig!

Christian Hausmann
Geschäftsführer



■ Allgemein

Kleinlöschgeräte-Schulung 2020

Der Umgang mit Löschgeräten will gelernt und geübt sein. Im Rahmen einer internen hpz-Arbeitssicherheit- und Gesundheitsschutz-Schulung organisierte die hpz-Geschäftsleitung in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Bevölkerungsschutz und den liechtensteinischen Feuerwehrinstruktoren eine Kleinlöschgeräteschulung.

An fünf Terminen im September 2020 haben insgesamt 219 Personen aus den Bereichen Schule, Therapie, Wohnen, Werkstätten und Verwaltung daran teilgenommen.

Die Schulung dauerte jeweils rund 2½ Stunden und wurde in einen theoretischen



Theorieteil mit Vorführung verschiedener Brennmaterialien



Praxisübungen

und einen praktischen Teil gegliedert. Nebst dem Verhalten im Brandfall lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Umgang mit Feuerlöschern, Löschdecken, Nasslöschgeräten usw. wie sie auch in Gebäuden vom hpz anzutreffen sind. Die Ausbildung erfolgte an echten oder simulierten Bränden der verschiedenen Brandklassen wie Feststoffe, Flüssigkeiten oder Gase.

Als Resultat der Schulung sind die Teilnehmenden in der Lage, sich und andere Personen im Ereignisfall zu schützen und kleinere Entstehungsbrände wirkungsvoll zu bekämpfen. Die Schu-

lungen wurden durch ausgebildete Feuerwehrinstruktoren durchgeführt und entsprechen den modernen Ansprüchen der Erwachsenenbildung. An dieser Stelle ein herzliches «Vergelt's Gott» der Stiftung Brandschutz und dem Amt für Bevölkerungsschutz für die materielle und tatkräftige Unterstützung. Die hpz-Geschäftsleitung hält diese Art von Schulungen vom Fachpersonal als ausserordentlich wichtig und bedankt sich bei allen Teilnehmenden für die aktive und zahlreiche Teilnahme.



Praxisnahe Schulungselemente

■ Verein für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein Ein besonderes Jahr!

In diesem Jahr ist vieles anders. Die alljährlichen Vereinstätigkeiten konnten oft nicht wie gewohnt durchgeführt werden. Die dritte Auflage des Degustationsanlasses in der Steckergass in Schaan konnte nicht stattfinden. Dennoch möchten wir euch ermuntern, beim hpz-Laden vorbei zu schauen und euch von den handgefertigten Artikeln inspirieren zu lassen. Die mit Hingabe gefertigten Produkte der Beschäftigten des hpz stimmen wunderbar auf die weihnachtliche Zeit ein.

Die Mitarbeitenden können Sie gerne auch beraten, wenn Sie für ihre Liebsten ein passendes Geschenk suchen. Ebenfalls erhältlich sind auch eine Auswahl von handgefertigten Produkten

des hpz im Gemüseladen der AGRA in Mauren, wo Sie ebenfalls herzlich willkommen sind. Hier können Sie täglich saisonales Gemüse kaufen. Seit diesem Jahr sind auch selbstgepresste Öle (Raps- Sonnenblumen- und Hanföle) im Angebot.

Die AGRA hat seit Herbst 2020 eine Kasse, bei der man nun auch bargeldlos zahlen kann. Der Verein des hpz hat diese Anschaffung unterstützt und dadurch ermöglicht.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit sowie einen guten Start ins neue Jahr. Diese Wünsche verbinde ich mit der Hoffnung, dass im kommenden Jahr der soziale Austausch untereinander wie-

der etwas mehr sein wird als wie in diesem speziellen Jahr.

Elmar Kindle, Vereinspräsident hpz

Anmeldung:

Mitglied werden kann jeder durch Bezahlung des Mitgliederbeitrages auf das Vereinskonto.

Mindestbeitrag:

Natürliche Person
CHF 50.00

Juristische Personen

CHF 250.00

Bank:

Liechtensteinische Landesbank AG
IBAN LI76 0880 0000 0205 3440 6
zu Gunsten von «Eingetragener Verein für Heilpädagogische Hilfe»

■ Werkstätten

Weihnachtseinkauf im hpz-Laden in Schaan

Ab Mitte November funkelt und glänzt unser Laden in der Steckergass ganz weihnachtlich. Sie finden hier eine grosse Auswahl an Weihnachtsgeschenken für Klein und Gross. Nutzen

Sie die Adventzeit, um einen lieben Gruss mit einer handgemachten Weihnachtskarte aus dem Atelier zu versenden. Alle Karten wurden liebevoll mit verschiedenen Techniken hergestellt

und sind ein echter «Hingucker» Erleuchten Sie ihre Wohnung mit selbstgegossenen Kerzen aus der Servita und holen Sie sich mit unseren Duftsternen und -tannen aus der Textrina eine Prise Weihnachtsduft in ihr Zuhause.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Team des hpz-Verkaufsladen



Verschiedene Weihnachtsprodukte

Öffnungszeiten:

Montag
geschlossen

Dienstag bis Freitag
9–12 Uhr, 13–18 Uhr

Samstag
10–14 Uhr

Jubilarenfeier im Bereich Werkstätten

Am 30. Oktober 2020 ehrte der Bereich Werkstätten Mitarbeitende, die seit 5, 10, 15, 20, 25 und 30 Jahren am geschützten Arbeitsplatz tätig sind. Aufgrund der Corona-Schutzmassnahmen fand die Präsentübergabe in einem kleinen, feierlichen Ambiente in der jeweiligen Abteilung statt. Anbei einige Impressionen:

Fredy Kindle, Bereichsleiter Werkstätten



■ Werkstätten

Snoezelen – Entspannung pur für die Gruppe Saphir

Seit Anfang des Jahres gehen wir regelmässig nach Schaan in den Snoezeleraum. Zu Beginn waren einige unserer Mitarbeitenden am geschützten Arbeitsplatz etwas skeptisch, was wohl dieses geheimnisvolle «Schnuseln», wie wir es liebevoll nennen, zu bedeuten hat. Und bis heute ist die Spannung gross, was es in der nächsten Stunde wohl wieder zu erleben gibt. Aber von Anfang an...



Theorieteil mit Vorführung verschiedener Brennmaterialien

Einige Fachpersonen des hpz absolvierten in diesem Jahr das erste Basismodul Snoezelen. Diese drei Weiterbildungstage waren ein Erlebnis der besonderen Art, weil wir die Wirkungen dieser Methode ganz praktisch selbst erfahren und geniessen durften. Selten ist man so entspannt und zufrieden nach mehreren Tagen des Lernens. Dementsprechend hoch ist die Begeisterung und Motivation, die unendlichen Möglichkeiten im Bereich Snoezelen an unsere Mitarbeitenden weiterzugeben. Snoezelen (sprich «snuselen») ist in der ursprünglichen Form ein Freizeitangebot für Menschen mit Schwerstbehinderung aus den Niederlanden und setzt sich zusammen aus den Wörtern «snuffelen» (schnüffeln, schnuppern) und «doezelen» (dösen, schlummern). Unter «Snoezelen» wird heute eine gestaltete Umgebung verstanden, in der durch steuerbare multisensorische Reize Wohlbefinden und Entspannung erzeugt werden soll. Es kann einerseits



Snoezelen Hans und Alexander

Ruhe bringen, aber auch aktivierend wirken, je nachdem welche Ziele verfolgt werden. Und diese sind gar vielfältig: Abbau von Stress und Aggression, bessere Kontaktfähigkeit, selbst aktiv werden, neue Wahrnehmungen, Verbesserung der Lebensqualität, Steigerung des Selbstwertes, Förderung des Vertrauens usw. In erster Linie soll es uns Freude machen. Das tut es!

Der Snoezelraum im hpz ist ein wahres Wunderland. Auf den ersten Blick ist es «nur» ein weisser Raum mit Polsterliegeflächen und einem Wasserbett. Aber mit verschiedensten Mitteln haben wir die Möglichkeit, diverse Reize hinzuzufügen. So können wir z.B. Wassersäulen, eine Spiegelkugel, Flüssigkeitsdials oder einen Lichterteppich in unterschiedlichen Farben hinzuschalten und dadurch Effekte erzielen. Ebenso nutzen wir Düfte, Klänge und verschiedenste Geräte zur Entspannungsmassage. In der Regel entscheiden wir uns im Voraus für ein Thema, welches wir dann so umsetzen, dass wir verschiedene Sinne ansprechen. Unsere erste Snoezeleinheit hat uns einen Ausflug in den Wald beschert. Nachdem sich alle im Raum einen Platz gesucht und sich



Tanz- und Bewegung

entspannt hingelegt hatten, haben wir uns mit einer Phantasiereise in den Wald begeben. So konnten alle ankommen und abschalten. Anschliessend erkundeten wir verschiedenste Dinge aus dem Wald mit allen Sinnen: Moos, Blätter, Erde, Zapfen, usw. Wir liessen uns viel Zeit dafür. Abschliessend gab es noch eine gegenseitige Waldtiermassage. Bei einer Snoezeleinheit zum Thema Gewürze versuchten wir unter anderem die unterschiedlichen Gewür-

ze zu erreichen. Beim Thema Obst konnten wir Früchte mit geschlossenen Augen erschmecken.

Ein ganz besonderes Erlebnis war unsere Reise ins Farbenland. Diese wirklich tolle Idee durften wir von zwei Kolleginnen während der Weiterbildung stibitzen. Mit einem Zauberstab konnten sich unsere Mitarbeitenden in die unterschiedlichen Farbenländer zau-

bern, wo wir viele verschiedene Dinge erleben durften. Im weissen Farbenland studierten wir z.B. einen Pinguintanz ein und im grünen fertigten wir gemeinsam ein Spinnennetz aus Wolle an. Alle fanden diese Einheit so spannend, dass wir sie in der folgenden Woche mit anderen Aktivitäten wiederholten. Es war schön zu sehen, mit welcher Begeisterung die Zaubersprüche

mitgesprochen wurden und sich alle verzaubern liessen.

Das Snoezelen bietet einen unendlich grossen Pool an Möglichkeiten und wir sind alle sehr gespannt, auf welche Abenteuer wir in diesem Raum noch stossen werden. Und das ganz nach dem Motto: Wir sind entspannt!

Kathleen Pietzko, Gruppe Saphir

Wimmeln in der Servita

Jedes Jahr zwischen Ende September und Anfang Oktober werden in der Servita die reifen Trauben im Weinberg geerntet. Die Erntearbeit wird bei uns im Land meist «Wimmeln» genannt. Nachdem die Trauben vom Frühling bis Herbst gepflegt werden, ist das Wimmeln der Höhepunkt im Traubenjahr.

Bei schönstem Herbstwetter konnten wir am Mittwoch, den 30. September über 790 kg der weissen Traubensorte «Saphira» im hpz- und Bardella-Wingert wimmeln. Am nächsten Tag folgte dann die Lese von rund 780 kg der roten Traubensorten «Cabernet Jura» und «Calinero». An beiden Tagen waren rund 30 Personen während fünf Stunden am Wimmeln. Aus den geernteten Trauben wird dieses Jahr der beliebte Scana Bardellino weiss im Barrique-Ausbau sowie der Scana Bardellino rot hergestellt.

Besonders eindrücklich und schön an diesem Anlass waren die interne Zusammenarbeit und der Zusammenhalt im hpz. Das Team der Servita wurde von der Aussentemp Gruppe der Auxilia unter der Leitung von Franco Gunsch, von den Anlehrlingen der Agra unter der Leitung von Sonja Burtscher und von Schnupperern der Schule unter der Leitung von Verena Signer unterstützt. Auch weitere externe Personen, wie Eltern von betreuten Mitarbeitenden und Freunde des Fachpersonals arbeiteten mit. Ohne diese tatkräftige Unterstützung wären wir wohl noch einige Stunden länger am Wimmeln gewesen. Für die leibliche Stärkung erhielten wir



Unterstützung der Auxilia Aussentemp Gruppe

von der Hauptküche, unter der Leitung von Frank Wilke, am Mittwoch feinsten Kartoffelsalat und Bauernwürste, die nach getaner Arbeit besonders gut schmeckten. Am Donnerstag verbrachten wir die Mittagspause im Weinberg und genossen eine nahrhafte Bohnensuppe mit Wienerle-Einlage. An dieser Stelle nochmals vielen herzlichen Dank an alle Helfer und Mitwirkenden.

Die Weine der Servita sind natürlich im hpz Laden an der Steckergass erhältlich. Dort finden sie ausserdem weitere

Produkte zum selber geniessen oder verschenken. Dazu zählen unsere verschiedenen Sektvariationen, eine grosse Auswahl an Ansatzschnäpsen und den ausgezeichneten Marc. Neben dem Angebot der Servita finden sie auch immer eine grosse Auswahl an qualitativ hochstehenden, handgefertigten Produkten aus dem Atelier, der Textrina und der Schreinerei.

*Nathalie Oehri,
Abteilungsleiterin Servita*

Nathalie – neue Abteilungsleiterin der Servita stellt sich vor



Du arbeitest schon acht Jahre im hpz. Seit 01.08.2020 bist du die Abteilungsleiterin in der Servita. Welche Berufskennntnisse und Kompetenzen bringst du für deine neue Funktion mit?

Vor, während und nach meinem Bachelor Studium in Sozialer Arbeit in Bern lernte ich durch befristete Anstellungen verschiedene Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit kennen. Ich sammelte Arbeitserfahrung im Werkstätten- und Tagesstrukturbereich, beim Sozialdienst- und bei einer Beratungsstelle.

Am meisten haben mich jedoch die letzten acht Jahre als stellvertretende Abteilungsleiterin in der Agra geprägt. Anton Böckle, Abteilungsleiter Agra, hat mich in die Leitungsaufgaben miteinbezogen sowie meine fachliche und persönliche Weiterentwicklung gefördert.

Durch die verschiedenen Tätigkeiten und die Ausbildung im Sozialwesen habe ich Fach- und Methodenkompetenzen in der Begleitung, Betreuung und Förderung von einzelnen Klienten und Klientengruppen mit unterschiedli-

chen Beeinträchtigungen gesammelt. Ausserdem lernte ich verschiedene Führungsstile, Arbeitsweisen und Teamdynamiken kennen.

Leistungs- und Führungskompetenzen entwickelte ich in der Agra, in meiner Funktion als Praxisausbildnerin für Studierende im hpz und bei Weiterbildungen. Für die anfallenden Aufgaben im organisatorischen und administrativen Bereich profitiere ich sicher von meiner Erstausbildung zur Kauffrau mit BMS.

Kannst du uns deinen Tätigkeitsbereich kurz vorstellen? Worin siehst du in dieser Aufgabe die spezielle Herausforderung? Welche agogischen Ziele verfolgst du?

Mein Tätigkeitsbereich umfasst die Leitung des Fachpersonals, die Umsetzung unseres agogischen Auftrags, Planung und Koordination der verschiedenen Produktions- und Dienstleistungsabläufe, Einhaltung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Teile des Rechnungswesens der

Servita. Dabei liegt mein Augenmerk auf der Ist-Situation und der zukünftigen Entwicklung der Abteilung. Ausserdem begleite ich momentan zwei Studierende im hpz als Praxisausbildnerin. Eine spezielle Herausforderung sehe ich darin, alle Themenbereiche, die diese Funktion mit sich bringt, gleichermassen zu beachten. Meine agogischen Ziele sind die Selbstbestimmung und grösstmögliche Selbständigkeit der Mitarbeitenden zu fördern sowie vorhandene Fähigkeiten möglichst lange zu erhalten. An ihrem Arbeitsplatz sollen sie eine wertschätzende Grundhaltung, eine sinngebende Aufgabe und die Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung vorfinden.

Auf was legst du im Team besonders viel wert? Was ist deiner Meinung nach für ein Team wertvoll, damit die Zusammenarbeit funktionieren kann bzw. begünstigt wird?

In der Teamarbeit sind mir die gegenseitige Wertschätzung, der Zusammenhalt, Zuverlässigkeit und Flexibilität im Denken und Handeln sehr wichtig.

Ich denke für die gelingende Zusammenarbeit im Team ist ein offener Austausch und eine konstruktive Fehlerkultur sehr unterstützend. Ausserdem steigt die Motivation, wenn man sich mit dem gemeinsamen Ziel identifiziert.

Eine letzte Frage: Woraus schöpfst du in deiner Freizeit Kraft und Energie für den Arbeitsalltag?

Indem ich versuche, bewusst zu leben und dankbar zu sein für alles, was ich habe. Kraft gibt mir der Rückhalt von meinem Partner, meiner Familie und meinen Freunden. Energie spendet mir die Natur, die Arbeit in meinem kleinen Garten und Weinberg, meine Yoga-Praxis und inspirierende Reisen.

Das Interview führte Stefanie Hastrich, Leiterin Sozialdienststelle hpz

25 Jahre Abteilung Auxilia – «über eine Million Hilti-Bohrfutter hergestellt»

Am 17. Juli feierte die Abteilung Auxilia ihr 25-jähriges Bestehen. Abteilungsleiter Robert Walch sowie die langjährigen Mitarbeitenden Engelbert Moosmann und Helga Frick geben im Interview interessante Einblicke zur Geschichte der Auxilia.

Wie entstand die Auxilia?

Robert: In der damaligen beschützten Werkstatt herrschte akuter Platzmangel. Wir hatten immer mehr Arbeitsplananfragen von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. In der Schaaner Industrie – beim LKW im alten Riet – fanden wir geeignete Räumlichkeiten.

Wie lange seid ihr in der Auxilia und in welchen Abteilungen wart ihr bereits tätig?

Helga: 25 Jahre. Meine erste Station war in der Gruppe Baleno. Danach wechselte ich zur Arcobaleno, welche aus den Gruppen Arco und Baleno zusammengeführt wurde.

Engelbert: 25 Jahre. Ich startete in der Gruppe Arco. Nach 10 Jahren wechselte ich in die Küche, wo ich heute noch bin.

Robert: 27 Jahre. Ich war damals noch in der Ausbildung zum Sozialpädagogen. Nach meiner Ausbildung 1998 übernahm ich den Posten als Abteilungsleiter.

Wieviele Leute waren anfangs in der Auxilia beschäftigt? Wieviele Gruppen gab es?

Robert: Los ging es mit 16 Mitarbeitenden sowie drei Fachpersonen. Es gab zwei Industriegruppen: Arco und Baleno. Eine Hauswirtschaftsangestellte war für die Raumreinigung und die Bereitstellung des Mittagessens – welches von der hpz-Küche angeliefert wurde – zuständig.

Ihr seid von (fast) Anfang an in der Auxilia und somit treue Mitarbeitende. Was ist der Grund?

Engelbert: Mir gefällt's einfach. Ich kann hier meine Arbeit machen und werde unterstützt.

Helga: Obwohl ich mein Arbeitspensum reduziert habe, gefällt mir die Arbeit gut, da sie sehr abwechslungsreich ist.

Robert: Menschen zu helfen, zu motivieren und zu unterstützen. Gemeinsam die Basis erarbeiten um Neues zu probieren, weiterzuentwickeln und zu festigen – es gibt nichts Schöneres.

Was hat sich gegenüber früheren Arbeiten verändert?

Helga: Das Angebot der Auxilia wurde stark ausgebaut und wir wurden immer grösser. Die Qualität hatte schon immer einen grossen Stellenwert.

Engelbert: In der Zeit als ich bei der Arco war, habe ich über eine Million

Hilti-Bohrfutter – mit Qualitätsprüfung und Verpackung – hergestellt. Damals gab es mehr Arbeit aus der Industrie. In der Küche fing ich als Aushilfe an, mittlerweile trage ich immer mehr Verantwortung. Auch wir in der Küche sind in der Grösse und im Angebot gewachsen.

Wie seht ihr die Zukunft der Auxilia? Wie könnte sich das Arbeitsangebot verändern?

Engelbert: Ich sehe für mich in der Küche keine grossen Änderungen.

Robert: Dienstleistungen im Aussenbereich, wie sie die Aussen-Temp-Gruppe anbietet, werden zunehmen. Es wird zusätzliche Gruppen für diesen Bereich geben. Die Gaststube, Schlosserei, Schreinerei und das Marketing werden wachsen! Die Nachfrage für Arbeitsplätze im geschützten Rahmen nehmen zu. Inklusion in dem ersten Arbeitsmarkt bleibt dabei weiterhin im Fokus. Der Sozialdienst nimmt eine zentrale Rolle ein.

Was würdet ihr, als Chef, einführen oder abschaffen?

Helga: Da kommt mir nichts in den Sinn. Für mich passt alles.

Engelbert: Nichts. Im Ernst (lacht). Ich fühle mich hier wohl.

Robert: Langfristig wird sich der Aufgabenbereich für das Fachpersonal verändern. Ich denke darüber nach, für das agogische Fachpersonal Weiterbildungen im Gewerbe zu organisieren. Mit dem Fokus, die Anforderungen der Privatwirtschaft besser zu verstehen und die Arbeitsprozesse in den Werkstätten professioneller und wirtschaftsnäher zu gestalten.

Robert Walch, Abteilungsleiter Auxilia, Mitarbeitende Helga Frick und Engelbert Moosmann im Interview mit Robert Nutt





Wir sind **ERGOLOGO** FRÜHERZIEHUNG



PSYCHOMOTORIKPHYSIO - Therapeutinnen
& Therapeuten

■ Unterstützte Kommunikation (UK) Gebärdentreff



Beim «Gebärdentreff» treffen sich Mitarbeitende des hpz aus allen Bereichen in der Tagesschule. Wir lernen und üben gemeinsam zur Sprache begleitende Gebärden zu verwenden. Die Gebärden, die wir benutzen, sind dieselben wie in der Deutsch-Schweizer-Gebärdensprache (DSGS). Wir nutzen jedoch nicht deren Grammatik.

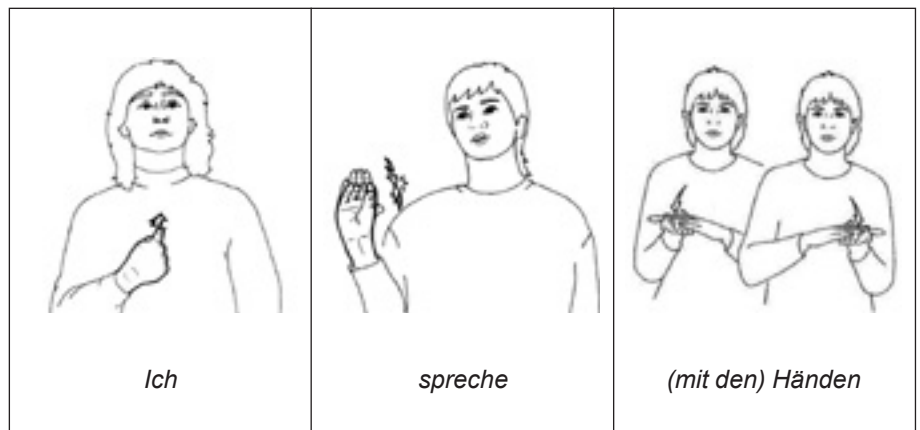
Bei dieser Methode werden keine ganzen Sätze und keine grammatikalischen Strukturen gebärdet, sondern lediglich die in einem bestimmten situativen Zusammenhang bedeutsamen Schlüsselwörter. Insbesondere für Kinder und Erwachsene mit verschiedenen Beeinträchtigungen bzw. Sprachentwicklungsverzögerung oder solchen mit eingeschränkter Hörfähigkeit, ist dieses System zu einem wichtigen Hilfsmittel für die Kommunikation ge-

worden. Nicht zuletzt profitieren auch Eltern und andere Bezugspersonen der Kinder und Erwachsenen von der Möglichkeit der Verständigung durch sprachunterstützende Gebärden bzw. von den dadurch erweiterten Fähigkeiten der Kinder, ihre Bedürfnisse und Wünsche verständlich auszudrücken. Wir treffen uns vier bis fünf Mal im Jahr zu einem bestimmten Thema. Dieses Mal war es das Wunschthema: Verben. Dieses Thema wurde in einem entspannten Rahmen und mit viel Witz von

zwei Teilnehmern aus der Gebärdentreff-Runde vorgestellt.

Die Gebärden zu lernen ist sicher nicht einfach. Doch mit immer neuen Impulsen, Spielen, Liedern usw. merkt man sich die Handzeichen immer besser. Aller Anfang ist schwer, doch mit der Zeit wird es immer leichter sich zu unterhalten.

*Tanja Wehinger und Berta Stamm,
Lehrpersonen, Mitglieder der
UK-Fachgruppe*



■ Unterstützte Kommunikation (UK)

Verabschiedung Regula Etterli



Im Sommer 2020 gab es Veränderungen in der UK-Fachgruppe. Regula Etterli, Heilpädagogische Früherzieherin und Gründungsmitglied, wird nach langjähriger Tätigkeit die Fachgruppe verlassen. Mit ihren Ideen und ihrem Einsatz für den Frühbereich hat sie die Unterstützte Kommunikation am hpz aktiv mitgestaltet. Kurze Zeit übernahm sie die Leitung der UK-Fachgruppe. Liebe Regula, wir danken dir herzlich für deine 10-jährige Teilnahme an den Sitzungen und dem Mittragen der Projekte. Du wirst uns fehlen! Neu wird Andrea Kohler, ebenfalls aus der Abteilung Heilpädagogische Früh-

erziehung, die Fachgruppe ergänzen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und den Austausch!

*Julia Weber,
im Namen der UK-Fachgruppe*



■ Leichte Sprache

Singen mit Gebärden-Videos

Schule geschlossen

Im März war die Schule geschlossen. Alle Kinder waren zu Hause. Wegen dem Corona-Virus. Das ist eine Krankheit.

Videoaufnahmen

Darum haben wir Videos aufgenommen. In diesen Videos haben wir gesungen und dazu gebärdet. Gebärden sind Handzeichen. Wir haben das Video den Eltern nach Hause geschickt. Die Eltern und Kinder lieben diese Videos. Sie lernen so die Lieder und die Gebärden.



Schulchor

In der Schule gibt es einen Chor. Fast alle Kinder kommen zum Chor. Von den Chor-Liedern haben wir auch Videos gemacht. Diese Videos haben wir auch nach Hause geschickt. Jetzt ist die Schule wieder offen. Im Chor singen dürfen wir noch nicht. Darum schicken wir immer noch Videos. Wollt ihr auch die Gebärden-Videos anschauen? Auf der Internet-Seite vom hpz findet ihr die Videos. Es sind Lieder für die Weihnachts- und Winterzeit.



Internet-Link

www.hpz.li/Aktuelles

■ Schule

Zwei Wochen mit dem Zirkus «Circolino Pipistrello»

Gemeinsam mit Kindern der Primarschule Resch durften Schülerinnen und Schüler der Sonderpädagogischen Tagesschule zwei unvergessliche Wochen im Zirkus erleben. Die Kinder verwandelten sich in Clowns und Tiere, machten Musik, zauberten und begeisterten mit Kunststücken am Boden und in der Luft. Am Galaabend überraschten alle Zirkusartisten das Publikum mit ihrem beeindruckenden Können. Nun lassen wir die Bilder sprechen:

Herzlich möchten wir uns bei der Gemeinde Schaan für das Bereitstellen der Infrastruktur und bei der Primarschule Resch für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Patricia Oehri-Wagner, Natalie Sprenger, Barbara Maucher Lehrerinnen



Hier wird fleissig geübt



Die Pantominen-Künstler



Alles durfte einmal ausprobiert werden



*Die Trapez-Tiere
Luan und Brian*



Die Clowns im Zirkusdorf



Der Zirkus-Chef



Das abwechslungsreiche Zirkusprogramm



Die Luftakrobaten



Die Tuchnummer



Summer im Luftring



Die Musikanten erfreuten das Publikum



Die wilden Tiere im Zirkus



Musikanten: William, Noah und Fabian

■ Wohnen

Konzert der Hilti Werkskapelle

Am 15. September 2020, einem wunderschönen Spätsommerabend, spielte die 20-köpfige Hilti Werkskapelle auf der Terrasse der Agra auf. Eingeladen waren alle interessierten Bewohnerinnen und Bewohner, sowie die betreuten Mitarbeitenden der Agra. Corona bedingt mit improvisierter Konzertbestuhlung und unter Berücksichtigung des nötigen Sicherheitsabstandes, verteilten sich die begeisterten Zuhörer rund um den Teich.

Wir bedanken uns ganz herzlich für diese nette Abwechslung und Unter-

haltung. Wir freuen uns auf ein nächstes Mal.

*Rebecca Marxer,
Bereichsleiterin Wohnen*



Hilti Werkskapelle

■ Wohnen

Eintrag ins goldene Buch für Luca Stump



Luca Stump auf Besuch im Schloss Vaduz

Zusammen mit allen Lernenden, welche im Sommer ihre Ausbildung mit Note 5.3 und besser abgeschlossen haben, wurde Luca Stump am 11.09.2020 ins Schloss Vaduz eingeladen. Hier erfolgte der Eintrag ins legendäre «goldene Buch». Luca Stump hat seine zweijährige, verkürzte Ausbildung zum Fachmann Betreuung (FZ) im Sommer 2020 mit sehr gutem Er-

folg, nämlich mit der Note 5.6, abgeschlossen. Luca absolvierte seine Ausbildung im Wohnhaus Birkahof/Birkahus. Da er sich den Gedanken des «lebenslangen Lernens» zu Eigen gemacht hat, hat er gleich im Anschluss an seinen Lehrabschluss seine dritte Ausbildung zum diplomierten Sozialpädagogen in Angriff genommen. Auch für diesen Weg und diese anspruchs-

volle Zeit wünschen wir ihm viel Erfolg. Das hpz freut sich sehr, wenn junge Menschen Interesse am Lernen im Betreuungsberuf haben und begleitet sie gerne dabei.

Lieber Luca, wir sind stolz auf dich und gratulieren dir ganz herzlich zu deinem Ausbildungserfolg.

Elke Booms, Abteilungsleiterin Birkahus

■ Wohnen

Die Veeh-Harfe und ihre Wirkung



Veeh-Harfe beruhigt mit ihren sanften Töne

Die Veeh-Harfe ist ein Zupfinstrument, welches ohne Notenkenntnisse gespielt werden kann. Durch die Kreise und Punkte, die auf Schablonen für die Veeh-Harfen speziell angefertigt wurden, entstehen die unterschiedlichsten Melodien. Bekannte Lieder aus Kinderzeiten lösen bei unseren Bewohnerinnen und Bewohner eine gewisse Ver-

trautheit und Erinnerungen aus. Mit Musik generell können sie ihre Gefühle wie Liebe, Trauer, Wut oder Ängste zum Ausdruck bringen. Probleme, die auch vor ihnen nicht Halt machen, können dabei reguliert und oft sogar gelöst werden. Die Wirkung der Klänge der Veeh-Harfe lässt unsere Bewohnerinnen und Bewohner für den Moment aufblühen und entspannen. Das Fachpersonal der Tagesstruktur wendet dieses Klangspiel daher bei unterschiedlichsten Personen an. Selbst wenn sie die Veeh-Harfe nicht selbständig bedienen können, erfahren Bewohnerinnen und Bewohner durch die angenehmen, sanften Töne ein beruhigendes, musikalisches Erlebnis.

Eine Bewohnerin, die das Musizieren mit der Veeh-Harfe beherrscht, ist Rösli Senn. Sie ist bereits eine sehr erfah-

rene Veeh-Harfen-Spielerin und übt das Instrument in regelmässigen Abständen in der Tagesstruktur des Bereichs Wohnen aus. Mit Hilfe eines Filzplektrums, welches Rösli zur Förderung der Feinmotorik benötigt, spielt sie die Saiten der Veeh-Harfe selbständig. Die Begleitung der Betreuerin mit einer zweiten Veeh-Harfe dient zur Sicherheit und Einhaltung des Taktes. Gleichzeitig tritt Rösli dabei in eine Interaktion. Für Rösli hat die Veeh-Harfe eine wichtige Bedeutung im Leben, da sie damit ganz ohne fremde Hilfe ein Musikinstrument selbständig spielen kann. Rösli ist ganz besonders stolz darauf und kann es jeweils kaum erwarten, vor Publikum ihr Talent zu beweisen.

*Kerstin Mock,
Abteilungsleiterin Tagesstruktur*

■ Personal

20 Jahre Barbara Schmid und Elisabeth Allgäuer

Das Wohnhaus Besch wurde vor 20 Jahren eröffnet. Barbara Schmid-Banzer und Elisabeth Allgäuer sind seit 20 Jahren im Haus als Betreuungspersonen tätig und erzählen Abteilungsleiter Jürgen Amann aus der bewegten Geschichte des Hauses.

Wie waren die Anfänge im damaligen Wohnheim Besch?

Barbara: Als ich angefangen habe, war das Besch noch im Rohbau und es gab nur die Leitung und mich. Das Haus war leer und vom Kaffeelöffel bis zum Bett haben wir alles selbst organisiert. Parallel dazu liefen Aufnahmegespräche für Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeitende. Mit der Möglichkeit ein Haus nach den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner zu gestalten, war dann eine richtige Pionier- und Aufbruchsstimmung im Team.

Elisabeth: Der ursprüngliche Plan im

Besch, drei Gruppen zu installieren, von denen jede ihre eigene Leitung mit 2–4 Mitarbeitenden hatte, musste bald aus wirtschaftlichen Gründen angepasst werden. Am Ende blieb ein Team und ein Hausleiter. Diese Struktur erhielt sich bis heute. Das Setting in Kleingruppen zu arbeiten, war für mich der Grund hier zu arbeiten.

Wie siehst Du die Entwicklung der Professionalität im Besch?

Barbara: Ich kann so nicht sagen, ob es heute professioneller ist als in den Jahren zuvor. Es sind nun andere Themen relevant. Früher hat uns die Frage nach Freizeitgestaltung, Ferienfahrt, richtige Beschäftigung, ganz einfach die Normalisierung beschäftigt. Heute geht es um Lebensbegleitung im Alter, um Gesundheit und Krankheit. Früher war es Förderung – jetzt geht's um Erhalt.

Elisabeth: Aktuell ist die Fachkompe-

tenz für die verschiedenen Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner sehr hoch. Dies sowohl im Hinblick auf die Pflege wie auch die Alltagsgestaltung.

Was waren für dich die berührendsten Momente in den letzten 20 Jahren?

Barbara: Die gibt es zum Glück immer wieder. Sei es ein Lächeln oder eine Umarmung – jedenfalls ist die Ehrlichkeit der Bewohnerinnen und Bewohner immer wieder ergreifend. Natürlich gehen einem die Abschiede unter die Haut.

Elisabeth: Das ist sicherlich der Tod von Heinz Gerster gewesen, den ich 15 Jahre als Primärbetreuerin begleitet habe. Dann die positive Veränderung von Andrea Cavalli, die von der Aussenseiterin zu einer Person wurde, die das Leben im Haus genießt. Es ist



Elisabeth mit Angelo beim Kartenspiel



Barbara mit Reno am Lesen

schön zu sehen, wenn sich das Entwicklungspotential bei Menschen mit Behinderung entfalten kann.

Wird eine jahrelange Betreuung zu den Bewohnern nicht schon quasi Familie?

Barbara: Nach 20 Jahren Begleitung ist man schon sehr vertraut. Wir haben uns aneinander gewöhnt, sind sozusagen gemeinsam gealtert. Aber trotz der guten und positiven Beziehung ist es für mich klar keine familiäre, sondern eine professionelle Beziehung. Anders könnte man so auch nicht arbeiten.

Elisabeth: Die Beziehungen sind nahe und echt. Trotzdem gelingt es, heim zu gehen und die Türe hinter sich zu schliessen. Man hat den Abstand. Das muss auch so sein, sonst stimmt etwas nicht.

Jürgen: Gibt es zum Abschluss noch etwas, was ihr sagen möchtet, quasi eine Zwischenbilanz?

Barbara: In der Professionalität zeigt sich die Fähigkeit zur Abgrenzung. Das klingt abgedroschen, ist für mich aber wirklich zentral. Dies zu erlernen und den Umgang zu finden, muss jeder für sich selbst entdecken.

Elisabeth: Ja gerne. Mir geht es darum, dass immer neu die Voraussetzungen geschaffen werden, die den Menschen Entwicklung ermöglichen. So wird für uns in der Begleitung die Arbeit jeden Tag leichter und für die betreute Person der Tag durch die Gestaltung zum besonderen Tag.

Liebe Barbara, liebe Elisabeth, vielen Dank für das interessante Gespräch und für Euer langjähriges Engagement im hpz .

*Jürgen Amann,
Abteilungsleiter Wohnhaus Besch SP*

■ Personal

Betriebsjubiläum – Herzlichen Dank für den Einsatz und die Treue

35 Jahre Ingrid Öhri



Ingrid kennt man schon lange im hpz. Nach der hpz Schule hat sie in einem Haushalt gearbeitet, bis sie dann am 4. November 1985 im Bereich Werkstätten angefangen hat. In den letzten 35 Jahren hat sie viele verschiedene Arbeiten kennengelernt und ausgeführt. Die Lieblingsarbeit ist das Malen. Dabei spielt es für sie keine Rolle, ob sie einen Stecker für die Jahreszeiten bemalt, eine Arche Noah oder ein Strassenschild. Sie erledigt die Aufträge mit viel Geduld und Ausdauer. Gerne teilt sie ihre Wochenendaktivitäten mit und gibt Ratschläge zum Kochen oder Stricken. Auch Fotos von den Aquarellbildern, welche sie zu Hause

malte, zeigt sie uns mit grossem Stolz. Bei der letzten Weihnachtsfeier vom Atelier hat sich Ingrid in die Veeh-Harfe verliebt. Die Veeh-Harfe ist seit März 2020 ihr neues Hobby, welches sie mit viel Leidenschaft betreibt.

Liebe Ingrid, wir vom ganzen Atelier möchten uns von ganzem Herzen für deinen langjährigen Einsatz bedanken und wünschen dir viel Gesundheit und Freude bei der Arbeit und in der Freizeit für die kommenden Jahre.

*Ines Sturzenegger,
Abteilungsleiterin Atelier*

■ Personal

Eintritte – Ein herzliches Willkommen unseren neuen Mitarbeitenden

Johanna Pöder
Bereich Wohnen
Pflegefachfrau
Wohnhaus Birkahus
Eintritt: 01.09.2020



Kerstin Laura Wagner
Bereich Wohnen
Dipl. Pflegefachfrau HF
Wohnhaus Besch, Senioren Plus
Eintritt: 01.09.2020



Claudia Zudrell
Bereich Wohnen
Dipl. Pflegefachfrau
Wohnhaus Besch, Senioren Plus
Eintritt: 01.09.2020



Marcel Camenzind
Bereich Werkstätten
Betreuer, Protekta
Eintritt: 01.09.2020



Sabrina Glinik
Bereich Schule
Lehrerin
Eintritt: 01.09.2020



P.P.

9494 Schaan

Liechtensteinische Post AG

Personalnachrichten

Wir gratulieren ganz herzlich!

Geburt

11.09.2020

Melina Anna, Tochter von
Nadia und Sandro Fausch



Hochzeiten

2.10.2020

Patricia Haumer
mit Alegre Iaski Alzaga in Wolfurt



20.11.2020

Elvira Britta Beck mit
Franco Gunsch in Triesenberg

Dezemberträume ...

Dezemberträume sind helle Sterne
in der Nacht.

Dezemberträume sind aus Musik
und Licht gemacht.

Sie leuchten uns ins Herz hinein
mit Sternenglanz und Kerzenschein
und es geschieht,
dass man noch Wunder sieht.

Rolf Zuckowski

